



Antwort zur Anfrage Nr. 2195/2011 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend  
**Standortprüfung für eine Kindertagesstätte in der Altstadt**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

**1. Wann wurde mit der Suche nach neuen Standorten begonnen?**

Bereits 2007 war am jetzt geplanten Standort „Hopfengarten“ eine 4-gruppige Kinder-krippe – damals in Trägerschaft der Familienservice pme gGmbH - vorgesehen.

Aufgrund der zeitlichen Verzögerung bei der baulichen Entwicklung des Hopfengartens hat die Familienservice pme gGmbH letztendlich im Frühjahr 2009 von dem Betreiben einer Krippe am Hopfengarten Abstand genommen. In Folge dessen wurden dann im August 2009 weitere Standorte eingehender geprüft, nachdem im Rahmen der Kindertages-stättenbedarfsplanung 2009 festgestellt wurde, dass in der Altstadt Bedarf für eine neue Kindertagesstätte besteht.

**2. Welche Standorte wurden bisher geprüft und mit welchem Ergebnis?**

Neben dem Standort, an dem jetzt die neue Kindertagesstätte gebaut werden soll, wurden folgende Standorte geprüft:

1. Zitadelle, Bau F
2. Parkplatz am Pulverturm
3. Windmühlenstraße
4. Salvatorstraße
5. Neutorschule
6. FH – Gebäude in der Rheinstraße (ehemaliger Fachbereich Vermessung)
7. Zitadelle, Stadthistorisches Museum
8. Gebäude der Pfarrer-Landvogt-Hilfe in der Dagobertstraße
9. Zitadelle, Bastion Alarm
10. Parkplatz am Kurfürstlichen Schloss

11. Parkdeck Südbahnhof
12. Hopfengarten (Teilfläche des Parkplatzes)
13. Am 87er Denkmal
14. Heiliggrabgasse
15. Altenauergasse
16. Walpodenstraße
17. Hollagässchen
18. Am Pulverturm
19. Neubau Gebäudekomplex Ernst-Ludwig-Str. 2-4/Diether-von-Isenburg-Straße 7

Aus sozialräumlichen und finanziellen Erwägungen wurde der Standort „Zitadelle, Bau F“ ausgewählt; er stand allerdings aufgrund der im April 2010 getroffenen Entscheidung, hierhin die Pfarrer-Landvogt-Hilfe zu verlagern, nicht mehr als Kita-Standort zur Verfügung.

Nachdem sich im Herbst 2010 eine Realisierung des Projektes „Hopfengarten“ abzeichnete, hat die Verwaltung diesen Standort für die geplante Kindertagesstätte favorisiert, da es bereits einen Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2007 gab, dort eine Kinderkrippe zu bauen und er aus sozialräumlichen und finanziellen Erwägungen am geeignetesten war.

Aus diesem Grund wurde auf eine intensivere Prüfung der Standorte „Parkplatz am Pulverturm“, „Windmühlenstraße“, „Salvatorstraße“ verzichtet.

Die Standorte Nr. 5 – 18 waren nicht geeignet, da entweder die zur Verfügung stehende Fläche nicht ausreichend war oder stadtplanerische, städtebauliche oder denkmalpflegerische Aspekte dagegen sprachen.

Am Standort Nr. 19 lehnte der Bauherr die Integration einer Kindertagesstätte in den Neubau ab.

**3. Hat es Gespräche mit freien Trägern (z.B. mit der Altmünstergemeinde, St. Rochus) über eine Erweiterung ihrer Einrichtungen gegeben? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?**

**Wenn nein, warum nicht?**

Die Verwaltung hat mit allen Trägern von Kindertagesstätten in der Mainzer Altstadt in den zurück liegenden Jahren Gespräche zu einer möglichen Erweiterung geführt.

Insbesondere lassen es die derzeitigen räumlichen Voraussetzungen in den kath. Kindertagesstätten St. Rochus und St. Emmeran (letztere wurde vor einigen Jahren saniert und erweitert) wie auch in der städtischen Kindertagesstätte am Haus der Jugend nicht zu, dass Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden können. Dies wäre nur vorstellbar bei einer entsprechenden Reduzierung der vorhandenen Platzzahlen. Eine Reduzierung der Gruppenstärke von 25 bzw. 22 Plätzen auf 15 Plätze oder eine Gruppenschließung ist nur vorstellbar, wenn im gleichen Zuge an anderer Stelle die wegfallenden Plätze neu geschaffen werden. Zum Weiteren müssen sodann bauliche Veränderungen vorgenommen werden, Schlafräume und Wickelgelegenheiten geschaffen werden sowie insgesamt die Ausstattung der Räume geprüft werden.

Mit der evangelischen Altmünstergemeinde wurden ebenfalls zahlreiche Gespräche geführt. Ein geplanter Anbau zur Erweiterung der Plätze für Zweijährige und einer Krippengruppe kam aus Finanzierungsgründen auf Seiten des Trägers nicht zustande.

Die Erweiterungs- und Umzugspläne der Elterninitiative Rappelkiste konnten im zurück liegenden Jahr auf Seiten der Elterninitiative nicht umgesetzt werden.

Die Verwaltung steht aktuell mit einem weiteren interessierten Träger in Kontakt, der Räume für 2 Kindergartengruppen mit je 15 Plätzen einschließlich Plätzen für unter Dreijährige schaffen möchte. Die anzumietenden Räume werden derzeit von den zuständigen Stellen geprüft ebenso mögliche Kompromisse für die Mitnutzung von Außenspielmöglichkeiten in einer Schule sowie einer städtischen Kindertagesstätte. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Darüber hinaus prüft die Verwaltung immer wieder einzelne Anfragen von privaten Initiativen, die ggf. eine Gruppe in Privaträumen als Kita anbieten wollen. Bisher sind solche Anfragen an den Finanzierungsmöglichkeiten auf Seiten der Initiativen – hier insbesondere an den laufenden Personal- und Sachkosten – gescheitert.

**4. Wurde erwogen, das Grundstück des ehemaligen Kindergartens St. Ignaz zu erwerben, um dort wieder eine Kita zu errichten? Wenn nein, warum nicht?**

Nein.

In der Altstadt besteht Bedarf für eine 5-gruppige Kindertagesstätte; hierfür ist eine Fläche von 2500 m<sup>2</sup> erforderlich. Das Grundstück des ehemaligen Kindergartens St. Ignaz ist mit ca. 800 m<sup>2</sup> hierfür zu klein.

**5. Gibt es entsprechend dem „Mombacher Modell“ die Möglichkeit, mit einem freien Träger zu kooperieren?**

Die Verwaltung führt regelmäßig Gespräche mit freien Trägern, um mögliche weitere Projekte im Bereich Kindertagesstätten zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung von Ganztagsplätzen sowie Plätzen für Unter-Dreijährige auszuloten. Konkrete Ergebnisse - insbesondere für die Altstadt - liegen zzt. noch nicht vor.

Ebenso bietet sich aktuell kein bestimmtes Projekt für die Altstadt an, bei dem die Stadt als Bauträger auftritt und ein freier Träger anschließend die Kindertagesstätte führt.

**6. Sieht die Verwaltung Möglichkeiten, die Kita in einem der zahlreichen leerstehenden Geschäfte in der Altstadt unterzubringen? Wie hoch wäre der finanzielle Aufwand?**

Die Verwaltung plant vor allem aus wirtschaftlichen Gründen grundsätzlich keine Kindertagesstätte unter drei Gruppen. Dies erfordert ein entsprechendes Raumprogramm. Die Räume müssen im Erdgeschoss anzumieten sein und es muss ein geeignetes Außen-spielgelände zur Verfügung stehen.

Der finanzielle Aufwand zur Herrichtung von Räumen hängt stark von dem konkreten Objekt ab. Bei allen Kita-Bauvorhaben können bis Ende 2013 Investitionsmittel von Seiten des Landes/Bundes beantragt werden.

Konkrete geeignete Mietobjekte sind uns aktuell nicht bekannt.

Mainz, 24.01.2014

gez. Merkator

Kurt Merkator  
Beigeordneter